

Theologisches Forum Christentum – Islam

Säkular und religiös – Herausforderungen für islamische und christliche Theologie

Stuttgart-Hohenheim, 1. bis 3. März 2019

Die „klassische“ Säkularisierungsthese ging von einem Zusammenhang zwischen Modernisierung und dem Bedeutungsrückgang von Religion aus. Diese These steht in der Kritik: Immer häufiger ist von der „Wiederverzauberung der Welt“, von der „Rückkehr der Götter“ oder von einem „postsäkularen Zeitalter“ die Rede. Genauer besehen, geht zwar mancher Vorwurf an der Säkularisierungsthese vorbei. Denn deren VertreterInnen verfolgen durchaus unterschiedliche Ansätze und behaupten keinen zwangsläufigen, einlinigen und unumkehrbaren Prozess, der gar auf das „Ende der Religion“ hinausliefe. Doch viele Kritiker stellen gerade den Kern der Säkularisierungsthese in Frage: Hängen Modernisierung und Bedeutungsverlust der Religion tatsächlich zusammen?

In jedem Fall ist genauer zu bestimmen, was jeweils unter „Säkularisierung“ verstanden wird: Beschrieb der Begriff im kanonischen Recht ursprünglich den Statuswandel eines Ordensangehörigen zum „weltlichen“ Priester beim Ordensaustritt, so bezeichnete er in der Neuzeit zunehmend den Übergang kirchlichen Eigentums in weltlichen Besitz (zumeist als *Säkularisation* bezeichnet). In beiden Fällen wird eine Unterscheidung zwischen „dieser“ (säkularen) und „jener“ (sakralen) Welt vorausgesetzt. Entsprechend fragen auch moderne Säkularisierungstheorien nach der Unterscheidung und dem Verhältnis von Religion und nichtreligiöser Weltdeutung. Daraus ergeben sich weiterführende Fragen: Wie hat sich das Verhältnis zwischen beiden Größen gewandelt? Wie gestaltet es sich in politischer und rechtlicher Hinsicht heute? Und wie können die unterschiedlichen Gestaltungsformen und Verständnisse bewertet werden?

Die Antworten auf diese Fragen fallen äußerst unterschiedlich aus. Während die einen mehr an Prozessen der „Übersetzung“ des Religiösen ins Säkulare interessiert sind – und damit am Fortwirken von Religion in neuen, weltlichen Gestalten –, richten die anderen ihr Augenmerk eher auf den veränderten Stellenwert der Religion bzw. des Religiösen in der Gesellschaft. Während „Säkularisierung“ bisweilen als normativer, gegen Religion gerichteter Kampfbegriff diente, können sich mit dem „säkularen“ Verfassungsstaat viele Gläubige gerade auch aus religiösen Gründen identifizieren.

Die Frage nach dem Verhältnis von „Religiösem“ und „Säkularem“ muss Vielgestaltigkeiten und Gleichzeitigkeiten berücksichtigen – einige sprechen daher von „Modernen“ und „multiplen Säkularitäten“ im Plural – sowie, dass die Grenze von Religion und Nicht-Religion immer wieder neu verhandelt wird, mit unterschiedlichen Verläufen innerhalb wie außerhalb Europas.

Die mehrfach bewährte Herangehensweise des Forums, auf ein gemeinsames gesellschaftliches Thema aus der jeweiligen religiösen, theologisch reflektierten Perspektive zu blicken und von dort aus das christlich-islamische Gespräch weiterzuführen, ist bei dieser Thematik von besonderer Bedeutung. Denn sowohl die Erfahrung von als auch der Blick auf Säkularisierung dürften durchaus unterschiedlich geprägt sein. Nach der kritischen Entfaltung verschiedener Aspekte des Begriffs der Säkularisierung und verschiedener Akzentsetzungen in der Deutungsgeschichte der Differenz von Religiösem und Säkularem liegt ein zweiter Schwerpunkt auf der sozialwissenschaftlichen Diskussion des Säkularisierungstheorems. Die anschließenden theologischen Weiterführungen fragen nach Gesichtspunkten, die es erlauben, den Begriff der Säkularisierung positiv theologisch anzueignen oder kritisch weiterzuführen. Fünf thematische Foren konkretisieren die Thematik mit Fragen nach Modellen ziviler Staatlichkeit, nach der gesellschaftlichen Signifikanz religiöser Bindungen, nach Legitimität und Legitimation von Religion im öffentlichen Raum, nach Religionsfreiheit, Konfessionslosigkeit und „neuem Atheismus“ sowie Phänomenen des „Postsäkularen“. Abschließend stehen Konsequenzen und Her-

ausforderungen von Säkularisierung in ihren (religions-)rechtlichen und -politischen Ausprägungen zur Diskussion.

Tagungsprogramm

Freitag, 1. März 2019

12.30	<i>Kolloquium für Studierende und Doktoranden</i> siehe dazu unten Seite 2
-------	---

ab 14.00 Uhr Anreise

ab 16.00 Uhr Kaffee/Tee zur Begrüßung

16.30 Uhr **Einführung in die Tagung**
Dr. Christian Ströbele (Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart)
Prof. Dr. Amir Dziri (Universität Fribourg)
Prof. Dr. Anja Middelbeck-Varwick (Europa-Universität Flensburg)

anschl. **Eröffnungsvorträge**

„religiös“ und „säkular“ – Facetten der Deutungsgeschichte ihrer Differenz
Prof. Dr. Thomas M. Schmidt (Goethe-Universität Frankfurt/Main)
Dr. Mahmoud Bassiouni (Goethe-Universität Frankfurt/Main)

19.00 Uhr Abendessen

20.15 Uhr **Diskussion im Plenum**

Samstag, 2. März 2019

7.45 Uhr Morgenimpuls (Kapelle des Tagungshauses)

8.00 Uhr Frühstück

9.00 Uhr **Religiöser Wandel und forcierte Säkularität. Soziologische Perspektiven**
Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr (Universität Leipzig)

9.45 Uhr Diskussion

10.15 Uhr Pause

10.45 Uhr **Theologische Weiterführungen**
Christlich: Prof. Dr. Elisabeth Gräb-Schmidt (Universität Tübingen)
Islamisch: Prof. Dr. Zekirija Sejdini (Universität Innsbruck)

11.30 Uhr **Kleingruppen**

12.15 Uhr Gemeinsame Diskussion mit Podium

13.00 Uhr Mittagessen

14.15 Uhr - **Offenes Forum (Forschungsvorhaben, Projekte, Kurzberichte)**

Gemeinsamer Start im Großen Saal, anschließend Präsentation im Foyer

siehe dazu unten Seite 6	
--------------------------	--

15.45 Uhr Kaffeepause

16.15 Uhr - **Thematische Foren (Kurzreferate, Textarbeit, Diskussion)**
18.30 Uhr

Forum 1: Modelle ziviler Staatlichkeit und ihr Verhältnis zur Religion

Der Prozess der Säkularisierung prägt sich in besonderer Weise aus im Verhältnis von Zivilität und Religiosität. Letztere kann als grundlegende Haltung betrachtet werden, die letztlich jedes Erfahren und Gestalten der eigenen Lebenswelt auf einen eschatologischen Zweck hin orientiert und auch die Formung des politischen Gemeinwesens einbezieht. Zivilität hingegen wird als ein Grundwert des Aufklärungsdenkens wahrgenommen: Sie kultiviert den Menschen, löst ihn von seinen Verstrickungen in partikuläre Vorstellungen und begreift ihn in einem u.a. durch die Universalität der Menschenrechte geprägten Sozialgefüge.

Das Spannungsverhältnis von Religiosität und Zivilität kann in einer Vielzahl von Modellen beschrieben werden: Verstanden als bürgerliche Religion, die sich in unterschiedlichen Bekenntnissen widerspiegelt, geht es um eine einigende Prägung; dabei wird Wohlstand als Zuweisung göttlicher Gnade begriffen, das Religionsverständnis wird individualisiert, privatisiert und merkantilisiert. Die Religion des Bürgers formuliert dagegen den Anspruch des aufgeklärten Gesellschaftsmitglieds: Ihm wird zugesprochen, privat und gemeinschaftlich ein religiöses Bekenntnis zu pflegen. Gleichzeitig erkennt er jedoch Säkularisation als vorteilhaften Prozess an, internalisiert Aspekte aufgeklärter Religionskritik und kann seine Rolle als Gemeindemitglied unterscheiden von seinen Aufgaben als Bürger in einer liberalen Staatsorganisation. Sofern sie gesellschaftliche Rituale initiiert, steigert sich die Religion des Bürgers zur Zivilreligion, die damit einen sichtbaren Anspruch auf Normativität formuliert und zum Garanten bürgerlicher Freiheit avancieren soll. Über die damit verbundene Sakralisierung der Politik und politischer Symbole geht die ‚politische Religion‘ noch hinaus: Sie kennzeichnet ein Streben nach der Sakralisierung gesellschaftlicher Grundlagen. Dieses Spannungsverhältnis in seinen unterschiedlichsten, allesamt umstrittenen Deutungen, betrifft auch christliche und muslimische Gemeinschaften und fordert eine theologische Auseinandersetzung und Positionierung.

Dr. Assem Hefny (Philipps-Universität Marburg)
Dr. Annette Langner-Pitschmann (ifz Salzburg)

Beobachter: Dr. Friedmann Eißler (EZW Berlin)
Moderation: Dr. theol. habil. Jutta Sperber / Prof. Dr. Amir Dziri

Forum 2: Optionalität religiöser Bindung

Religionsunterricht und religiöse Erziehung stehen nicht nur angesichts der begegnenden Pluralität der weltanschaulichen Orientierungen, sondern auch aufgrund einer stärkeren Präsenz säkular geprägter Sicht- und Lebensweisen vor neuen Herausforderungen. Gläubigsein ist eine Option von vielen Weisen, die eigene Existenz zu deuten. Wie können Bildungsangebote dazu anregen, Formen der „Beheimatung in der Säkularität“ zu finden? Wie können angesichts einer nicht mehr vorauszusetzenden intensiven religiösen Sozialisation Gottesfrage und Gottesbegriff überhaupt als mögliche Deutungshorizonte des eigenen Lebens zur Sprache gebracht werden? Das Forum reflektiert exemplarisch die Bedeutung der Optionalität religiöser Bindung für die Ziele religiöser Bildung, besonders im Kontext Schule.

Prof. Dr. Rita Burrichter (Universität Paderborn)
JProf. Dr. Fahimah Ufat (Universität Tübingen)

Beobachterin: Mag.a Gudrun Becker (Referat für Ökumene und Weltreligionen, Diözese Linz)
Moderation: Prof. Dr. Anja Middelbeck-Varwick / Erdoğan Karakaya M.A.

Forum 3: Religion im öffentlichen Raum

Spätestens seit Mitte der 1990er Jahre wird Religion als eine nicht nur schwindende, sondern – neu und anders – wiederkehrende Größe in Fragen individueller Lebensführung, öffentlicher Repräsentanz und gesellschaftspolitischer Diskussion wahrgenommen. Dabei sind die Beschreibungen, ebenso wie die politisch-philosophischen Deutungsmodelle und die resultierenden Bewertungen, vielfältig und heterogen: Erscheint Religion dabei als ein integrativer, bzw. als ein zumindest domestizierbarer, oder als ein für liberalistische Vorstellungen und vielleicht auch demokratische Selbstverständigung überhaupt eher störender Faktor? Inwieweit sind dabei zugrunde gelegte Vorstellungen berechtigt oder in Frage zu stellen, etwa die einer Sphärentrennung zwischen Privatem und Öffentlichem und eine Zuweisung religiöser Weltdeutungen ins Private? Welche Faktoren tragen dazu bei, dass religiöse Ausdrucksformen im öffentlichen Raum als Bereicherung oder als Problem wahrgenommen werden? Lassen neue Formen des sichtbar Religiösen, wie in Kunst und Kultur, vielleicht auch seismographisch erkennen, wo Veränderungen, wo Brüche oder Öffnungen der Gesellschaft liegen?

Dr. Johannes Frühbauer (Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V. (FEST), Heidelberg)
Prof. Dr. Armina Omerika (Goethe-Universität Frankfurt/Main)

Beobachterin: Dr. Sarah Albrecht (Freie Universität Berlin)
Moderation: Prof. Dr. Klaus Hock / JProf. Dr. Muna Tatari

Forum 4: Atheismus und Konfessionsfreiheit

Es gibt verschiedene Formen, nicht an Gott zu glauben. Bereits dezidiert atheistische Überzeugungen können sehr unterschiedlich motiviert sein, von einer szientistischen Orientierung über die Ausrichtung an emanzipatorischer Traditionskritik bis hin zu einer humanistischen Programmatik. Neben eine dezidiert atheistische Programmatik tritt jedoch eine verbreitete Konfessionslosigkeit, deren Ausprägung eine große Bandbreite aufweist. Gegenüber einer eher agnostischen Indifferenz kann Säkularität auch zu einer Haltung werden, die ihre ganz eigene Plausibilität besitzt und in der die Religionslosigkeit identitätsbildend wird. Konfessionslosigkeit, Religionslosigkeit und dezidiert Atheismus sind also zu unterscheiden und in ihrer Bedeutung für die christliche wie islamische Theologie zu durchdenken: Kann man überhaupt von einer anthropologischen Grunddisposition zur Religion ausgehen? Falls nein, was tritt an die Stelle religiöser Bindung und wie verhalten sich institutionalisierte Formen von Religionen hierzu? Lassen sich religiöse Pluralisierung und wachsende Präsenz von Konfessionslosigkeit in Beziehung setzen, und welche Rolle soll die Auseinandersetzung mit Atheismus, Konfessionsfreiheit und Religionslosigkeit im christlich-islamischen Dialog spielen?

Dr. Muhammad Sameer Murtaza (Stiftung Weltethos)
Prof. Dr. Daniel Cyranka (Universität Halle-Wittenberg)

Beobachter: Prof. Dr. Ralf Wüstenberg (Europa-Universität Flensburg)
Moderation: JProf. Dr. Tobias Specker SJ / Dr. Mohammad Gharaibeh

Forum 5: *Textarbeit*: Religion, Staat, und das Säkulare bei Talal Asad

Der muslimische Anthropologe und Philosoph Talal Asad hat eine vielbeachtete kritische Perspektive auf Religion und Säkularisierung entwickelt. „Säkulares“ versteht er dabei als eine nur indirekt, genealogisch aufspürbare Größe, die sich mit und gegen das Religiöse bildet. Seine Genealogie säkularen Denkens kritisiert sowohl versteckte Machtstrukturen, als auch einen Säkularismus, der auf homogene Identitäten und Regulierungen des Privaten zielt. Dieses Forum bietet ausdrücklich eine begleitete Textarbeit an, in der Grundlagen seines Ansatzes erarbeitet und kritisch diskutiert werden.

Dr. Michaela Quast-Neuling (Universität Innsbruck)
Dr. Aydin Süer (PH Weingarten)

- 19.00 Uhr Verleihung des Preises der Georges-Anawati-Stiftung für die besten Essays aus der Studienwoche „Christlich-Islamische Beziehungen im europäischen Kontext“ durch Pfarrer Konrad Hahn (Kassel), Vorsitzender des Beirates der Georges-Anawati-Stiftung
- 19.15 Uhr Abendbuffet im Foyer, anschließend offener Abend

Sonntag, 3. März 2019

- 7.30 Uhr Möglichkeit zur Teilnahme an einer Eucharistiefeier (Kapelle des Tagungshauses)
- 8.15 Uhr Frühstück
- 9.15 Uhr **Die religionspolitische Dimension des Säkularen**
- 9.15 Uhr **Religionsrechtliche Herausforderungen**
Prof. Dr. Stefan Hammer (Universität Wien)
- 10.00 Uhr **Podiumsdiskussion**

Dr. Johannes Frühbauer (Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V. (FEST), Heidelberg)
Prof. Dr. Michael C. Hermann (Ministerialrat, Stabsstelle Religionsangelegenheiten / Staatskirchenrecht, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg)
Bettina Jarasch M.A. (Sprecherin des Sachbereichs „Politische und ethische Grundfragen“ im Zentralkomitee der Katholiken)
Prof. Dr. Armina Omerika (Goethe-Universität Frankfurt/Main)
- 10.45 Uhr Pause
- 11:15 Uhr Gemeinsame Plenumsdiskussion
- 12.00 Uhr **Evaluation, Schlussimpulse und Abschlussdiskussion**
- 13.00 Uhr Mittagessen und Ende der Tagung

spezielles Angebot für Studierende und Doktoranden:

Freitag, 1. März 2019, von 12.30 bis 16.00 Uhr

Kolloquium für Studierende und Doktoranden

Im Kolloquium sollen Studierende (BA und MA), Doktoranden und NachwuchswissenschaftlerInnen in eine Diskussion über Fragen von Säkularisierung und Säkularität für die christliche und islamische Theologie kommen. Wir möchten damit einen thematischen Einstieg zum Theologischen Forum gestalten, der auch dem persönlichen Kennenlernen dienen soll. Dabei können auch eigene wissenschaftliche Arbeiten eingebracht werden.

Koordination/Moderation: Ulrika Kilian (Universität Gießen), Sandra Lenke (Universität Paderborn), Serap Ermiş (Goethe-Universität Frankfurt/Main), Jonathan Kohl (Universität Münster) und Lukas Walesch (Universität Freiburg)

Bitte melden Sie sich zusammen mit der Anmeldung zum Theologischen Forum dafür an. Sie erhalten im Vorfeld noch weitere Informationen und Arbeitsmaterialien.

Für Rückfragen: U_Kilian@web.de

Tagungsvorbereitung und -leitung:

Prof. Dr. Amir Dziri (Universität Fribourg/Schweiz), Vertretungsprof. Dr. Mohammad Gharaibeh (Universität Hamburg), Prof. Dr. Klaus Hock (Universität Rostock), Erdoğan Karakaya M.A. (Eugen Biser Stiftung), Prof. Dr. Anja Middelbeck-Varwick (Europa-Universität Flensburg), Prof. Dr. Armina Omerika (Goethe-Universität Frankfurt/Main), JProf. Dr. Tobias Specker SJ (Hochschule St. Georgen/Frankfurt), Dr. theol. habil Jutta Sperber (Granello di Senape, Catania, Italien), Dr. Christian Ströbele (Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart), JProf. Dr. Muna Tatari (Universität Paderborn), Dr. Eckhard Zemmrich (HU Berlin).

Publikationen des Theologischen Forums Christentum – Islam

auch als Ebook unter: <https://verlag-pustet.e-bookshelf.de/>

Christian Ströbele/Tobias Specker/Amir Dziri/Muna Tatari (Hg.),

Welche Macht hat Religion? Anfragen an Christentum und Islam

Regensburg 2019 (Pustet), ISBN 978-3-7917-3059-2, ca. 292 S., 29,95 €

Das Thema „Religion und Macht“ ist umfangreicher als die Frage nach dem Verhältnis der Religion zum Staat und zu demokratischen Strukturen. Im Namen Gottes wird in menschliches Leben eingegriffen, wird soziale Kontrolle ausgeübt und religiöse Autorität etabliert. Aber in religiösen Vollzügen werden Menschen auch ermächtigt, ihre Erfahrungen und Perspektiven zu Wort zu bringen und um Anerkennung zu ringen.

Vor diesem Hintergrund fragen die Autorinnen und Autoren nach Kriterien zur Beurteilung von Machtausübung, nach Machtmissbrauch, nach legitimatorischen Strategien und kritischen Ressourcen aus den theologischen Traditionen, nach dem Zusammenhang zwischen theologischen Konzeptionen und dem Verhältnis zur Macht u. v. m.

Christian Ströbele/Mohammad Gharaibeh/Anja Middelbeck-Varwick/Amir Dziri (Hg.),

Migration, Flucht, Vertreibung – Orte islamischer und christlicher Theologie

Regensburg 2018 (Pustet), ISBN 978-3791724140, 320 S., 29,95 €

Flucht, Migration und Vertreibung sind existenzielle menschliche Erfahrungen, die in der christlichen und islamischen Tradition schon immer auch theologisch gedeutet wurden. Im globalen „Zeitalter der Migration“ stehen Christen und Muslime hierbei vor spezifischen Fragen und Aufgaben – sowohl in der individuellen Begegnung als auch im Einsatz für eine gerechte Zivil- und Weltgemeinschaft: Was ist der spezifisch christliche bzw. muslimische Beitrag im Umgang mit Migration, Flucht und Vertreibung? Wo und wie können Christen und Muslime hier zusammenwirken? Wie können die durch Migrationsbewegungen bedingten Veränderungen für die Gesellschaft und für religiöse Gemeinschaften als konstruktive Ressource gesellschaftlichen Zusammenlebens eingebracht werden?

Christian Ströbele/Mohammad Gharaibeh/Tobias Specker/Muna Tatari (Hg.),

Kritik, Widerspruch, Blasphemie – Anfragen an Christentum und Islam

Regensburg 2017 (Pustet), ISBN 978-3-7917-2775-2, 292 S., 26,95 €

Religion ist (wieder) ein gesellschaftlich umstrittenes Thema. Dabei stehen nicht nur einzelne Formen religiöser Praxis im Fokus, sondern auch grundlegende Glaubensüberzeugungen. Ist der Glaube schädlich für das gesellschaftliche Zusammenleben? Sind Offenbarungsansprüche nicht sämtlich irrational? Die Kritik kommt dabei aus außerreligiöser Perspektive (soziologisch, naturwissenschaftlich, psychologisch, philosophisch), tritt aber auch interreligiös auf als wechselseitige Kritik verschiedener Religionen aneinander. Wie gehen Religionen mit dieser Kritik um? Wie kritikfähig sind sie? Welches Veränderungspotenzial wird durch die Kritik in den Religionen mobilisiert? Oder reagieren sie mit Abschottung und Gegenwehr?

Christian Ströbele/Anja Middelbeck-Varwick/Amir Dziri/Muna Tatari (Hg.),

Armut und Gerechtigkeit. Christliche und islamische Perspektiven

Regensburg 2016 (Pustet), ISBN 978-3-7917-2775-2, 328 S., 26,95 €

Armut ist eine der größten Herausforderungen der Gegenwart. Sie ist oft Folge wie Ursache sozialer Ausgrenzung und Marginalisierung und hat weitreichende Auswirkungen auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt und auf das Selbstwertgefühl von Menschen. Damit sind Grundfragen von Menschenbild und Gesellschaft verbunden, welche die christliche und islamische Theologie zu allen Zeiten herausgefordert haben. In beiden Religionen finden sich unterschiedliche theologische Deutungen und teilweise auch Idealisierungen von Armut sowie Motive und Kriterien für eine gerechtere Gesellschaft. Christliche und Islamische Wissenschaftler entwickeln in einem interreligiösen und interdisziplinären Rahmen Analysen aktueller gesellschaftliche Problemlagen, formulieren theologische und ethische Deutungen und bringen kritische und konstruktive Impulse ein in den Kontext säkularer Gesellschaften.

Mohammad Gharaibeh/Esnaf Begic/Hansjörg Schmid/Christian Ströbele (Hg.),

Zwischen Glaube und Wissenschaft. Theologie in Christentum und Islam

Regensburg 2015 (Pustet), ISBN 978-3-7917-2671-7, 324 S., 24,95 €

Für theologisch-wissenschaftliche Reflexionen in beiden Religionen sind sowohl geschichtliche Wechselwirkungen als auch gemeinsame Herausforderungen in der Gegenwart prägend. Wie kann Theologie Offenbarung und religiöse Erfahrungen denken und interpretieren? Welche Rolle spielen interreligiöse Fragen und Perspektiven?

Hansjörg Schmid/Amir Dziri/Mohammad Gharaibeh/Anja Middelbeck-Varwick (Hg.),

Kirche und Umma. Glaubensgemeinschaft in Christentum und Islam

Regensburg 2014 (Pustet), ISBN 978-3-7917-2583-3, 291 S., 22 €

In beiden Religionen erwächst Glaube aus der Gemeinschaft. Trotz aller Unterschiede haben die islamische und die christliche Glaubensgemeinschaft die Funktionen von Zeugnis, Erinnerung und Tradierung gemeinsam.

Anja Middelbeck-Varwick/Mohammad Gharaibeh/Hansjörg Schmid/Aysun Yaşar (Hg.),

Die Boten Gottes. Prophetie in Christentum und Islam

Regensburg 2013 (Pustet), ISBN 978-3-7917-2484-3, 264 S., 19,95 €

Religionsphänomenologisch werden Christentum und Islam als prophetische Offenbarungsreligionen bezeichnet. Wie abgeschlossen ist die Prophetie? Welche Rolle spielt sie im Blick auf soziale Fragen der Gegenwart?

Andreas Renz/Mohammad Gharaibeh/Anja Middelbeck-Varwick/Bülent Ucar (Hg.),

Der stets größere Gott. Gottesvorstellungen in Christentum und Islam

Regensburg 2012 (Pustet), ISBN 978-3-7917-2427-0, 262 S., 19,95 €

Der Glaube an den einen Gott verbindet Christen und Muslime. Wie können Christen und Muslime heute angemessen von Gottes Andersheit und Gegenwart reden?

Hansjörg Schmid/Ayşe Başol-Gürdal/Anja Middelbeck-Varwick/Bülent Ucar (Hg.),

Zeugnis, Einladung, Bekehrung. Mission in Christentum und Islam

Regensburg 2011 (Pustet), ISBN 978-3-7917-2322-8, 298 S., 22 €

Christentum und Islam werden immer wieder als "missionarische Religionen" wahrgenommen. Wie verhält sich Mission bzw. *da'wa* zum Dialog?

Hansjörg Schmid/Andreas Renz/Bülent Ucar (Hg.),

„Nahe ist dir das Wort ...“ Schriftauslegung in Christentum und Islam

Regensburg 2010 (Pustet) – *noch wenige Restexemplare, erscheint 2014 als E-Book*

Hansjörg Schmid/Andreas Renz/Jutta Sperber/Duran Terzi (Hg.),

Identität durch Differenz? Wechselseitige Abgrenzungen in Christentum und Islam

2. Auflage, Regensburg 2009 (Pustet), ISBN 978-3-7917-2065-4, 264 S., 19,95 €

Gibt es Alternativen zu einer auf der Leitkategorie der Differenz aufbauenden Verhältnisbestimmung?

Hansjörg Schmid/Andreas Renz/Jutta Sperber (Hg.),

„Im Namen Gottes ...“ Theologie und Praxis des Gebets in Christentum und Islam

Nachdruck der 1. Auflage, Regensburg 2006 (Pustet), ISBN 978-3-926297-90-7, 246 S., 19,95 €

Das Gebet ist eine zentrale Quelle für Gottesverständnis, Menschenbild und Gott-Mensch-Beziehung.

Hansjörg Schmid/Andreas Renz/Jutta Sperber (Hg.),

Heil in Christentum und Islam. Erlösung oder Rechtleitung?

Stuttgart 2004 (Hohenheimer Protokolle 61), ISBN 978-3-926297-93-8, 248 S., vergriffen

Kostenloser Download unter www.akademie-rs.de/fileadmin/user_upload/pdf_archive/hp61.pdf

Hansjörg Schmid/Andreas Renz/Jutta Sperber (Hg.),

Herausforderung Islam. Anfragen an das christliche Selbstverständnis

2. Auflage, Stuttgart 2005 (Hohenheimer Protokolle 60), ISBN 978-3-926297-90-7, 176 S., 12 €

Absender/in: (bitte deutlich mit Druckschrift ausfüllen)

Name:
 Straße:
 Postleitzahl/Ort:
 E-Mail:

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart
 - Geschäftsstelle -
 z. Hd. Frau Gudrun Leidig
 Im Schellenkönig 61

70184 Stuttgart

Telefax: 0711-1640-812

Buchbestellung (im Inland versandkostenfrei)

Hiermit bestelle ich

..... Exemplare: Christian Ströbele/Mohammad Gharaibeh/Anja Middelbeck-Varwick/Amir Dziri (Hg.), Migration, Flucht, Vertreibung – Orte islamischer und christlicher Theologie, Regensburg 2018 (Pustet), ISBN 978-3791724140, 320 S., 29,95 €

..... Exemplare: Christian Ströbele/Mohammad Gharaibeh/Tobias Specker/Muna Tatars (Hg.), Kritik, Widerspruch, Blasphemie – Anfragen an Christentum und Islam, Regensburg 2017, 292 S., 26,95 €

..... Exemplare: Christian Ströbele/Anja Middelbeck-Varwick/Amir Dziri/Muna Tatars (Hg.), Armut und Gerechtigkeit. Christliche und islamische Perspektiven, Regensburg 2016, 328 S., 26,95 €

..... Exemplare: Mohammad Gharaibeh/Esnaf Begic/Hansjörg Schmid/Christian Ströbele (Hg.), Zwischen Glaube und Wissenschaft. Theologie in Christentum und Islam, Regensburg 2015, 324 S., 24,95 €

..... Exemplare: Hansjörg Schmid/Amir Dziri/Mohammad Gharaibeh/Anja Middelbeck-Varwick (Hg.), Kirche und Umma. Glaubensgemeinschaft in Christentum und Islam, Regensburg 2014, 291 S., 22 €

..... Exemplare: Anja Middelbeck-Varwick/Mohammad Gharaibeh/Hansjörg Schmid/Aysun Yaşar (Hg.), Die Boten Gottes. Prophetie in Christentum und Islam, Regensburg 2013, 264 S., 19,95 €

..... Exemplare: Andreas Renz/Mohammad Gharaibeh/Anja Middelbeck-Varwick/Bülent Ucar (Hg.), Der stets größere Gott. Gottesvorstellungen in Christentum und Islam, Regensburg 2013, 262 S., 19,95 €

..... Exemplare: Hansjörg Schmid/Ayşe Başol-Gürdal/Anja Middelbeck-Varwick/Bülent Ucar (Hg.), Zeugnis, Einladung, Bekehrung. Mission in Christentum und Islam, Regensburg 2012, 298 S., 22 €

..... Exemplare: Hansjörg Schmid/Andreas Renz/Bülent Ucar (Hg.), „Nahe ist dir das Wort ...“ Schriftauslegung in Christentum und Islam, Regensburg 2010, 280 S., 19,95 €

..... Exemplare: Hansjörg Schmid/Andreas Renz/Jutta Sperber/Duran Terzi (Hg.), Identität durch Differenz? Wechselseitige Abgrenzungen in Christentum und Islam, Regensburg 2009, 264 S., 19,95 €

..... Exemplare: Hansjörg Schmid/Andreas Renz/Jutta Sperber (Hg.), „Im Namen Gottes ...“ Theologie und Praxis des Gebets in Christentum und Islam, Regensburg 2006, 246 S., 19,95 €

..... Exemplare: Hansjörg Schmid/Andreas Renz/Jutta Sperber (Hg.), Herausforderung Islam. Anfragen an das christliche Selbstverständnis (Hohenheimer Protokolle 60), 2. Auflage, Stuttgart 2005, 176 S., 12 €

(Ort/Datum)

(Unterschrift)